



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Theologische Fakultät

Kompetenzzentrum Liturgik

Bauberatung als Dienstleistung des Kompetenzzentrums Liturgik

Das Kompetenzzentrum Liturgik bietet Kirchgemeinden, Kirchenbehörden und politischen Behörden Bauberatungen an: wenn es darum geht, eine Kirche umzubauen oder neuzugestalten, wenn eine Gemeinde oder ein Spital einen Raum der Stille plant, wenn eine Abdankungshalle oder ein Aufbahrungsraum neu gebaut werden, unter Berücksichtigung multireligiöser Kriterien. Umfangmässig bewegen sich die Mandate von drei bis vier Sitzungen bis zu längerfristigen Projekten einschliesslich der Organisation von Wettbewerben.

Zum Beispiel soll in einem Regionalspital zusätzlich zur Spitalkapelle ein kleiner Raum der Stille eingerichtet werden. Die SpitalseelsorgerInnen wenden sich an das Kompetenzzentrum mit der Bitte, den Prozess zu begleiten. Ein erster Schritt besteht darin, sich über das Vorgehen zu einigen und die Sache sauber aufzugleisen, zu schauen, wer genau für was zuständig ist. Die beratende Fachperson verlangt von den Auftraggebern, dass sie ein Benutzungsprofil des Raumes erstellen: Wozu soll er dienen, wer wird ihn aufsuchen, welches sind die Themen, auf die PatientInnen und das Spitalpersonal in diesem Raum Antworten suchen? Auf dieser Grundlage wird ein Programm erstellt und werden dafür geeignete Gestalter oder Künstlerinnen gesucht. Da das Kostendach niedrig ist, einigt man sich auf einen Direktauftrag. Die Fachperson präsentiert der Kommission ein Dutzend Namen, aus denen diese drei auswählt, die man anhand von Dokumentationen genauer anschaut, allenfalls zusätzlich im Rahmen eines kurzen Vorstellungsgesprächs. Die Person, der man das Vertrauen ausspricht und mit der man zusammenarbeiten will, legt eine erste Skizze vor, die in der Kommission diskutiert wird. Sieht man, dass das Projekt in die richtige Richtung geht, arbeitet die Person das Projekt aus und erstellt ein detailliertes Budget. Zwischen Auftraggeberin und Auftragnehmerin wird ein Vertrag gemacht, es folgt die Ausführung und schliesslich die Abnahme der fertigen Arbeit sowie deren Dokumentation. Dieser ganze Prozess wird von der beratenden Fachperson geleitet oder begleitet.

Ein kleineres Mandat: In einer Kirchgemeinde stört man sich an den Platzverhältnissen am Übergang vom Schiff zum Chor. Der Taufstein steht im Weg, der Chorleiter reklamiert und die Durchführung von Kindergottesdiensten ist erschwert. Die Fachperson des Kompetenzzentrums

schaut sich die Situation an, erklärt, was den Raum der Kirche auszeichnet, was für ein Liturgie- und Kirchenverständnis ihm zugrunde liegt und versucht mit der Kommission zu klären, was sich am Liturgie- und Kirchenverständnis der Gemeinde verändert hat. Sie ermutigt die BenutzerInnen der Kirche, ihre Anliegen zu artikulieren und diffuse Veränderungswünsche theologisch zu begründen. In einem nächsten Schritt geht es darum, die möglichen baulichen Konsequenzen daraus zu ziehen. Bei schützenswerten Bauten wird die Denkmalpflege einbezogen. Die Aufgabe der Fachperson ist dann, den gesetzlichen Auftrag der Denkmalpflege, den Erhalt historischer Bausubstanz, mit dem Auftrag der LiturgInnen, eine zeitgemässe Liturgie zu feiern, in Einklang zu bringen. Es kann durchaus vorkommen, dass das Ergebnis der Beratung darin besteht, dass die Benutzer des Raumes ein neues Verhältnis bekommen zum bestehenden Raum und Möglichkeiten der Nutzung sehen, die ihnen vorher entgangen sind. Das ist dann die billigste Variante!

10. Oktober 2012